



# ANZEIGER LUZERN

Mit aktuellen Mitteilungen der Stadt Luzern



P.P.A. 6002 Luzern, Post CH AG | Dienstag, 30. März 2021 | Nr. 13 | 167. Jahrgang | Auflage: 68 223 Ex. | Einzelpreis: CHF 1.90 | www.anzeiger-luzern.ch

**ELITE**  
Vorhang Center

6032 Emmen • Tel. 041 448 42 10  
www.elite-vorhang.ch

Ostermontag  
geöffnet!  
Besuchen Sie uns im  
Showroom am  
Seetalplatz

**vonMoos**  
Sport+Hobby

Wer Immobilien sucht, findet Sie noch einfacher.  
Suchen Sie nicht lange: **zentralhome.ch**

zentralhome.ch + IMMO SCOUT 24

LuzernSüd  
**Pilatus markt**

In dieser Ausgabe  
**COUPONZEITUNG**  
mit 55 Bons  
zum Einlösen  
pilatusmarkt.ch

## Made in Lucerne

Anna Maes Musik versetzt die Zuhörer in die Weiten der USA.

Eine Portion Chi Coltrane, etwas mehr Dolly Parton und sehr viel Johnny Cash: Die Melodien von – bürgerlich – Nadja Limacher orientieren sich an den ganz Grossen der Countryszene. Viel Eigenheit erfährt die erste CD der 31-jährigen Luzernerin durch die markante Stimmfarbe der Interpretin. Die zehn

Melodien des Albums «Out Of The Woods» gehen herrlich ins Ohr. Im «Anzeiger»-Gespräch erzählt die Luzernerin aus ihrer Jugendzeit, warum ihr nächstes Album auch in französischer Sprache erscheinen könnte und von ihren Ambitionen, die an der Schweizer Grenze keinen Halt machen. **Seite 2**

## Osterprogramm

Die Aktivitäten für Ostern sind in diesem Jahr beschränkt, aber es gibt durchaus Möglichkeiten.

Momentan sehen die Wetterprognosen für die Ostertage noch etwas durchgezogen aus, doch es wird sicher Möglichkeiten geben, etwas im Freien zu unternehmen. Die rund 15 Grad werden den einen bereits ausreichen, den Grill anzuwerfen oder vielleicht gar eine Feuerstelle in der Natur

aufzusuchen. Geöffnet haben auch die Museen. Einen Besuch wert wäre auch die Pfahlbausiedlung Wauwil. Sie ist seit kurzer Zeit mit neuen Informationstafeln ausgestattet und themenmässig aktualisiert. Ein Besuch ist kostenlos, lediglich die Führungen sind kostenpflichtig. **Seite 3**

## Mehr Straftaten

Die Luzerner Polizei hat 2020 mehr Straftaten registriert, prozentual aber auch mehr Fälle gelöst.

Die Anzahl Verkehrsunfälle hat sich im Jahr 2020 so entwickelt, wie man dies hätte erwarten können. Im Pandemiejahr waren weniger Menschen unterwegs, dementsprechend ist der Rückgang von Verkehrsunfällen (–113) nachvollziehbar. Hinzu kam im Jahr 2020 eine neue Straftat: das Nichteinhalten der von den Behörden auferlegten Schutz-

massnahmen vor Covid-19. 2055 Ordnungsbussen wurden während des Lockdowns im Frühjahr ausgestellt. Die Befürchtung, dass die Suizidrate wegen der grösseren Isolation der Menschen ansteigen könnte, bewahrheitete sich nicht (85/Vorjahr 108). Zu nahmen allerdings die gemeldeten Fälle von häuslicher Gewalt (463/Vorjahr 420). **Seite 13**

## Abschied von zwei Langjährigen



Haben sich während Jahren für den Verein BaBeL eingesetzt: Melanie Seeholzer und Thomas Glatthard.

Bild: Pawel Streit

Melanie Seeholzer verlässt den Verein BaBeL per Ende März nach fünf Jahren und fast neun Jahren im BaBeL-Quartier. Sie geht auf Reisen, um sich persönlich und später beruflich auf neue Erfahrungen einzulassen. Auf eine noch längere Zeit im Verein blickt Thomas Glatthard zurück. Der ehemalige Gebiets-

manager Luzern-Süd war während 14 Jahren im Verein aktiv. Nach seiner Pensionierung Anfang Jahr trat er Ende Februar auch im Verein kürzer. Die neue Geschäftsstelle von BaBeL ist noch vakant. «Bis zu deren Neubesetzung übernehme ich zum einen

Ad-hoc-Funktionen, und für spezifische Themen wurden weitere Quartierkräfte als Ansprechpersonen definiert», deutet Thomas Glatthard an, dass er auch weiterhin für sein Quartier da sein wird. Der «Anzeiger» hat den Verein beim Abschieds-apéro besucht. **Seite 5**

Anzeige

Wir haben auch am Gründonnerstag und Karsamstag länger für Sie offen.

Donnerstag	01.04.21 Migros-Supermarkt / Denner	9 – 20 Uhr ab 7 Uhr
Karfreitag	02.04.21	geschlossen
Karsamstag	03.04.21 Lebensmittelgeschäfte	8 – 18 Uhr ab 7 Uhr
Ostermontag	05.04.21	geschlossen

**länderpark**  
Länger einkaufen in Stans

MIGROS und 52 Geschäfte • www.laenderpark.ch



Durch kleine Projekte, beispielsweise auf den Spielplätzen, schafft Matthias Leutwyler – und irgendwann vielleicht auch Töchterchen Eva – Plattformen für den Austausch.



Katharina Studer und Alex Willener waren von Anfang an dabei, als sich Quartierkräfte, Hochschulen und die Stadt zusammensetzten und das Projekt BaBeL ins Rollen kam.



Josef Moser sagt, es sei schwierig, Menschen aus so vielen Kulturen zusammenzubringen. Unter anderem mit der Belebung der Plätze durch BaBeL gelinge dies aber ein Stück weit.

BaBeL-Quartier

# Abschiedsapéro

Der Verein BaBeL nutzte am Freitag durch zwei Abgänge (siehe Frontseite) die Gelegenheit, nach langer Zeit wieder einmal einen Apéro zu geniessen. Die Gäste kamen gestaffelt, damit keine zu grossen Gruppen entstanden. *Bilder: Pawel Streit*



Andreas Müller meint, man könne schon zu Hause in der Stube sitzen. Man dürfe sein Zuhause aber auch ruhig ein wenig grösser fassen und etwas draussen bewirken.



Für den Präsidenten des Quartiervereins Bernstrasse, Hans Bammert, hier mit Frau Lis und Enkel Andrin, ist der Austausch mit dem BaBeL-Projekt und entsprechenden Leuten wichtig.



Da, wo Basel- und Bernstrasse aufeinandertreffen, thront nach wie vor der in Beton gegessene Heinz und wacht über den Verkehr.



Dani Meier (l.) vom städtischen Tiefbauamt und Gregor Schmid vom Umweltschutzamt haben eine gemeinsame Vergangenheit mit Thomas Glatthard: Sie alle sind studierte Kulturingenieure.



Durch den Verein Arabia Felix schlägt Beat Wirth Brücken zwischen der Schweiz und der arabischen Welt – und hat somit Bezug zum Projekt BaBeL.



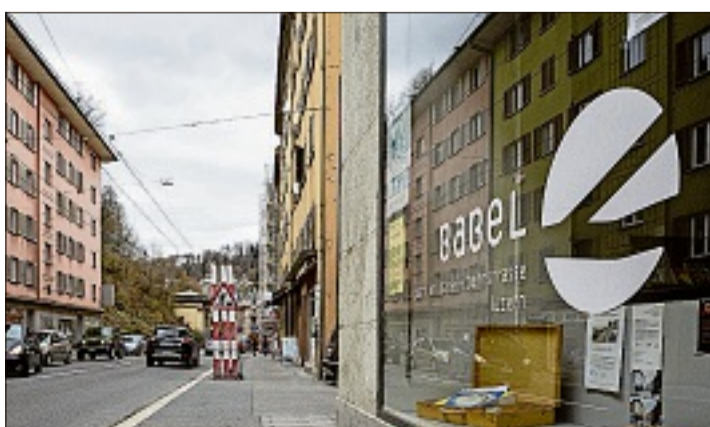
In ihrer Bachelorarbeit setzte sich Sara Markesic mit der Gentrifizierung im BaBeL-Gebiet auseinander. Es sei eine Thematik, die man im Auge behalten solle.



Isabelle Bally trägt im Namen der Quartierarbeit der Pfarrei St. Karli ihren Teil zur Durchmischung der Quartiere bei – etwa durch das Riverside-Quartierfest.



Für den mitten im Quartier wohnhaften BaBeL-Vizepräsidenten Urs Häner ist es wichtig, auch als einzelnes Subjekt etwas zur Gemeinschaft beizutragen.



Mitten im viel befahrenen Luzerner Kulturschmelztiegel, der Baselstrasse, befindet sich das Hauptquartier des BaBeL-Projekts.



Zwar ist Jacqueline Hofstetter mittlerweile in Adligenswil wohnhaft, ihre Wurzeln und ihre Jugendzeit knüpft sie jedoch nach wie vor an die Region um den Kreuzstutz.